Beschlussvorschlag ergänzt

Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VII/2019/00512**
Datum: 10.01.2020
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Fachbereich Kultur
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Kulturausschuss	08.01.2020	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	29.01.2020	öffentlich Entscheidung

Betreff: Aufstellung des Kunstwerks As far as the eye can see von Etienne Dietzel im Foyer des Planetariums Halle (Saale)

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Aufstellung des Kunstwerks „As far as the eye can see“ von Etienne Dietzel an der Aufzugschachtwand im Foyer des Ersatzneubaus des Planetariums Halle (Saale) **vorbehaltlich der Bestätigung des Haushaltsplans 2020 durch die Kommunalaufsicht.**

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Darstellung finanzielle Auswirkungen
Für Beschlussvorlagen und Anträge der Fraktionen

Finanzielle Auswirkungen	☒ ja	☐ nein
Aktivierungspflichtige Investition	☒ ja	☐ nein

Ergebnis Prüfung kostengünstigere Alternative

Folgen bei Ablehnung
Die Entscheidung der Jury könnte nicht umgesetzt werden.

A	**Haushaltswirksamkeit** HH-Jahr ff.	**Jahr**	**Höhe** (Euro)	**Wo veranschlagt** (Produkt/Projekt)
Ergebnisplan	**Ertrag** (gesamt)			
	Aufwand (gesamt)			
Finanzplan	**Einzahlungen** (gesamt)			
	Auszahlungen (gesamt)	2019 2020	25.000,00 25.000,00	8.28102010.700 8.28102010.700

B	**Folgekosten** (Stand:		**ab Jahr**	**Höhe** (jährlich, Euro)	**Wo veranschlagt** (Produkt/Projekt)
	Nach Durchführung der Maßnahme zu erwarten	**Ertrag** (gesamt)			
		Aufwand (ohne Abschreibungen)			
		Aufwand (jährliche Abschreibungen)			keine Abschreibungen

Auswirkungen auf den Stellenplan ☐ ja ☒ nein
Wenn ja, Stellenerweiterung: Stellenreduzierung:

Familienverträglichkeit: ☒ ja
Gleichstellungsrelevanz: ☐ ja

Begründung:

Zur Umsetzung der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) zur Kunst am Bau bei städtischen Hochbaumaßnahmen und zur Gestaltung des öffentlichen Raums durch Kunstwerke (Beschluss VI/2015/01069) wurde ein eingeladener Kunstwettbewerb zur künstlerischen Gestaltung für den Ersatzneubau des Planetariums Halle (Saale) durchgeführt.

Eine Fachjury entschied in einem ersten Schritt über sechs einzuladende Künstlerinnen und Künstler und in einem Auswahlverfahren über die ersten drei Platzierungen.

Die Fachjury hat mehrheitlich empfohlen, den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf „As far as the eye can see“ von Etienne Dietzel zu realisieren. Die Realisierung soll bis Dezember 2020 abgeschlossen werden.

Für die Realisierung der künstlerischen Gestaltung einschließlich der Honorare stehen insgesamt 40.000 € (inklusive Mehrwertsteuer) zur Verfügung. Mit diesem Budget müssen alle anfallenden Kosten zur Realisierung des Kunstwerkes abgedeckt werden.

Die Empfehlung der Jury lautet:

„Etienne Dietzels Entwurf ‚As far as the eye can see' setzt beim uralten Staunen der Menschheit über das Universum an. Seine Arbeit überrascht durch die unerwarteten Bezüge zwischen präzisen künstlerischen Setzungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Er leitet sein visuelles Angebot konsequent aus interessanten Details der Forschung ab und entwickelt dabei eine eigene, ungegenständliche künstlerische Bildsprache, die in ihrer Herleitung zwar direkt mit dem Weltraum zu tun hat, aber gänzlich auf die üblichen Bilder, Wissenschaftsmodelle, Narrative oder Symboliken auskommt.

Die Jury war von dem eigenständigen und klugen künstlerischen Konzept des Entwurfs ebenso überzeugt wie von seiner formalen gestalterischen Strenge und Schönheit. Das beeindruckende, ikonische Bild aus farbigen Buchrücken setzt im Foyer einen überraschenden, aber unaufdringlichen Akzent und integriert sich formal hervorragend in das architektonische und gestalterische Gesamtkonzept des Planetariums.

Dietzels Entwurf ist auf eine inhaltliche Art ortsbezogen und nur in einem öffentlichen Planetarium denkbar. Die Arbeit spielt mit digitaler Ästhetik und spannt durch das alte Medium Buch einen Bogen zur Kurzlebigkeit heutiger digitaler Speicherungen: Die Anspielung auf den bewahrenden Umgang mit astronomischem Wissen bekommt am Aufbewahrungsort der Himmelsscheibe von Nebra eine eigene Dimension.

Der Wunsch nach Erklärung und Wissen über dieses Kunstwerk schafft durch seine Antworten umgehend wieder einen Bezug zum Wunsch nach Erklärung der großen Rätsel des Universums. Der Künstler nimmt damit die Besucherinnen und Besucher in allen Altersstufen als offene, intelligente und neugierige Rezipienten ernst, denn alle wissenschaftliche Neugier fängt mit Staunen an. Das können Kinder ebenso wie Erwachsene.

Das Erlebnis des Planetariums als ein ‚besonderer Ort außerschulischer, kultureller Bildung' erhält durch das Erlebnis eines intelligenten zeitgenössischen Kunstwerkes eine zusätzliche Attraktivität. Auch die Partizipation der Besucherinnen und Besucher ist konzeptionell schlüssig eingebunden und macht darüber hinaus dem Betreiber viele Angebote zur Vermittlung an der spannenden Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft.

Die Arbeit trägt den poetischen Titel ‚As far as the eye can see'. Angesichts der Vielschichtigkeit der Arbeit könnte man auch sagen ‚As much as you think about', denn je länger und intensiver man sich damit beschäftigt, umso interessanter und spannender entwickeln sich die eigenen Gedanken und Erkenntnisse.

Offenheit, Anschlussfähigkeit, konzeptionelle Stringenz und die ästhetisch-künstlerische Qualität der Arbeit sind absolut auf der Höhe der Zeit, sie begegnet damit dem Neubau des Planetariums auf Augenhöhe. ‚As far as the eye can see' leistet einen relevanten Beitrag zum Thema ‚Kunst am Bau' und kann in Stadt und Land neue Impulse geben.

Aufgrund dieser besonderen künstlerischen Qualitäten empfiehlt die Jury mit großer Mehrheit die Arbeit ‚As far as the eye can see' von Etienne Dietzel der Stadt Halle (Saale) zur Realisierung."

<u>Folgende Personen waren stimmberechtigte Jurymitglieder des Wettbewerbs:</u>

Romy Fuchs, RKW Architektur

Dr. Anja Jackes, Leiterin des Fachbereichs Kultur der Stadt Halle (Saale)

Dr. Judith Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle (Saale)

René Rebenstorf, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Halle (Saale)

Annegrete Riebesel, Vertreterin des Berufsverbandes Bildender Künstler Sachsen-Anhalt e.V.

Kay Senius, Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Halle (Saale)

Prof. Rolf Wicker, Prorektor der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Jury-Vorsitzender)

Dirk Schlesier, Leiter des Planetariums, wirkte beratend in der Jury mit.

Folgende Künstlerinnen und Künstler wurden eingeladen, am Wettbewerb teilzunehmen:

Christine Bergmann

Etienne Dietzel

Marc Fromm

Moritz Götze

Line Jastram

Prof. Christine Triebsch

Familienverträglichkeitsprüfung

Eine Familienverträglichkeitsprüfung der Beschlussvorlage zeigt sich erforderlich, da durch die inhaltlichen Kriterien die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien betroffen sind.

Das Planetarium Halle (Saale) wird ein Lern- und Erlebnisort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit dem geplanten Kunstwerk „As far as the eye can see“ von Etienne Dietzel wird eine ästhetisch ansprechende Gestaltung für den Eingangsbereich geschaffen, welche die Neugier der Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen wecken kann.

Unter diesen Aspekten wird die Beschlussvorlage als positiv eingeschätzt und befürwortet.

Anlage:

Anlage gesamt
Inhalt: 1: Entwurf „As far as the eye can see“ 2019
2: Wettbewerbsunterlagen mit Anlagen